

SUHL

Die schönsten Wanderwege



Die Waffenstadt
im Thüringer Wald

seit September 2013
Staatlich anerkannter
Erholungsort

Wandertipps rund um Suhl



THÜRINGER WALD.

Thüringen 
-entdecken.de

 **Gipfelwanderweg**
Qualitätsweg
„Wanderbares Deutschland“ S. 4

 **Im Vessertal**
„Schönstes Tal
Mitteldeutschlands“ S. 6

 **Herbert-Roth-
Wanderweg** S. 8

 **Archäologischer
Wanderweg** S. 10

 **Bergbau-
Wanderwege** S. 12

**Weitere
Wandertipps** S. 18

Kontakt / Adressen S. 24



Lieber Wandergast!

Wer diesen wunderschönen Teil des Thüringer Waldes zu Fuß oder mit dem Rad entdecken möchte, der bekommt auf den nächsten Seiten eine Menge Anregungen. Wir sind sicher, dass für Sie etwas dabei sein wird. Unsere besondere Empfehlung: der Gipfelwanderweg und ein Besuch des Vessertals als schönstes Tal Mitteldeutschlands.

Bitte beachten Sie, dass diese Information keinesfalls eine ausführliche Wanderkarte ersetzen kann. Die Tourist Information Suhl und die Fremdenverkehrsbüros in den Ortsteilen Goldlauter-Heidersbach bzw. Vesser helfen Ihnen diesbezüglich gern weiter. Die Adressen und Rufnummern finden Sie im Anhang dieser Broschüre.

Ihre Tourist Information Suhl



Gipfelwanderweg im Zentralmassiv des Thüringer Waldes „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“

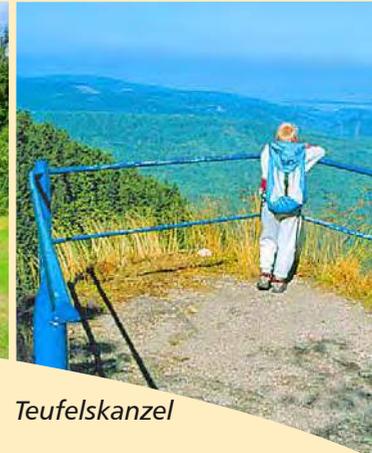
Wanderfreunde, die darauf aus sind, viele Gipfel zu besteigen, müssen nicht unbedingt ins Hochgebirge reisen. Besteigen Sie sieben Gipfel mit über 900 Metern auf dem 30 Kilometer langen Gipfelwanderweg im Zentralmassiv des Thüringer Waldes und genießen Sie herrliche Aussichten und Rundumblicke.



Pochwerksgrund



Schneekopf



Teufelskanzel

Verlauf:

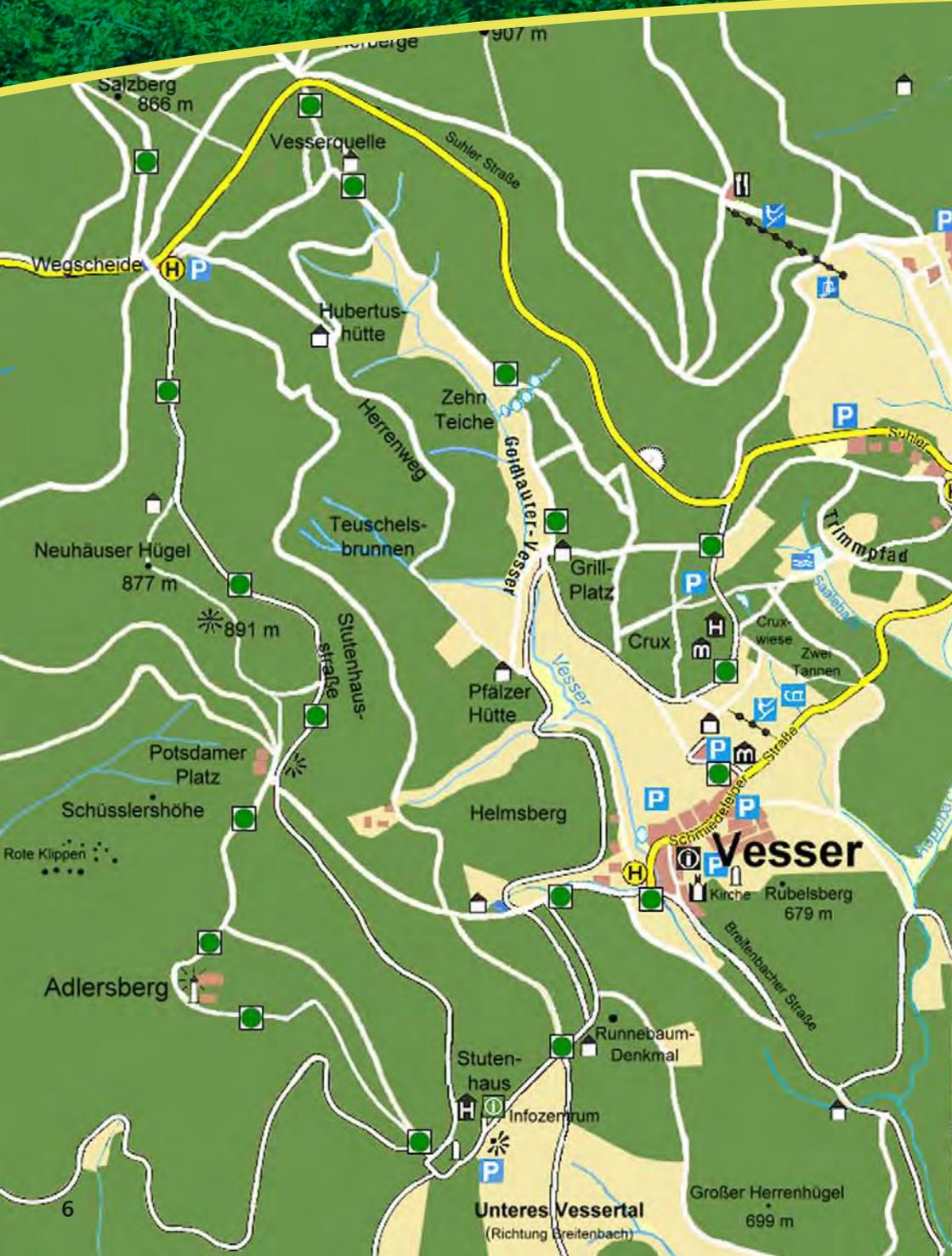
Start: Parkplatz Pfannrain in Suhl, Ortsteil Goldlauter. Aufstieg zum Salzberg – Groß Eisenberg (907 m) – Liftbaude – Kreuzweg (Bierfleck) – Alte Tränke – Schmiedefelder Blick – Groß Finsterberg (944 m) – Mordfleckwiese – Borstenplatz – Fichtenkopf (944 m) – Bergbaude „Suhler Hütte“ – Waldhotel „Schmücke“ – Sachsenstein (915 m) – Seiffartsburg – Güldene Brücke – Teufelskanzel – Schneekopf (978 m) – Rosenkopf (939 m) – Rennsteig – Groß Beerberg (982 m) – Plänckners Aussicht – Suhler Ausspanne – Dietzen-Lorenz-Stein – Groß Brunnen – Hundsrück – Skibaude Goldlauter – Ortsteil Heidersbach – Parkplatz Pfannrain im Ortsteil Goldlauter.

Wegstrecke: 30 km
Anforderung: mittel bis schwer

Markierung: 



Im schönen Vessertal



Vessertal

„Schönstes Tal Mitteldeutschlands“



Der Ortsteil Vesser liegt inmitten des Biosphärenreservates Vessertal, 15 km vom Stadtzentrum Suhl entfernt, in einer Höhenlage von 600 bis über 800 m. Das Tal wurde 2007 unter 40 Tälern zum „Schönsten Tal Mitteldeutschlands“ gewählt.



Das Untere Vessertal bildet die Kernzone des seit 1979 anerkannten UNESCO-Biosphärenreservates mit einer zum Teil einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt. Hier wird bewusst keine Forst- und Weidewirtschaft betrieben. Sehenswert in Vesser: die Fachwerkkirche, die Herbert-Roth-Ausstellung und die Heimatstube.

Der Vessertal-Rundwanderweg:

Verlauf im Oberen Vessertal: Vesser Ortseingang (Offenstall) – Schwarze Crux (Bergbaumuseum/Besucherbergwerk) – Grillplatz – Zehn Teiche – Vesserquelle – Kalte Herberge – Salzbergblick – Wegscheide – Potsdamer Platz – Adlersberg – Stutenhaus – Runnebaum-Denkmal – Vesser.

Wegstrecke: 9,5 km **Anforderung:** mittel

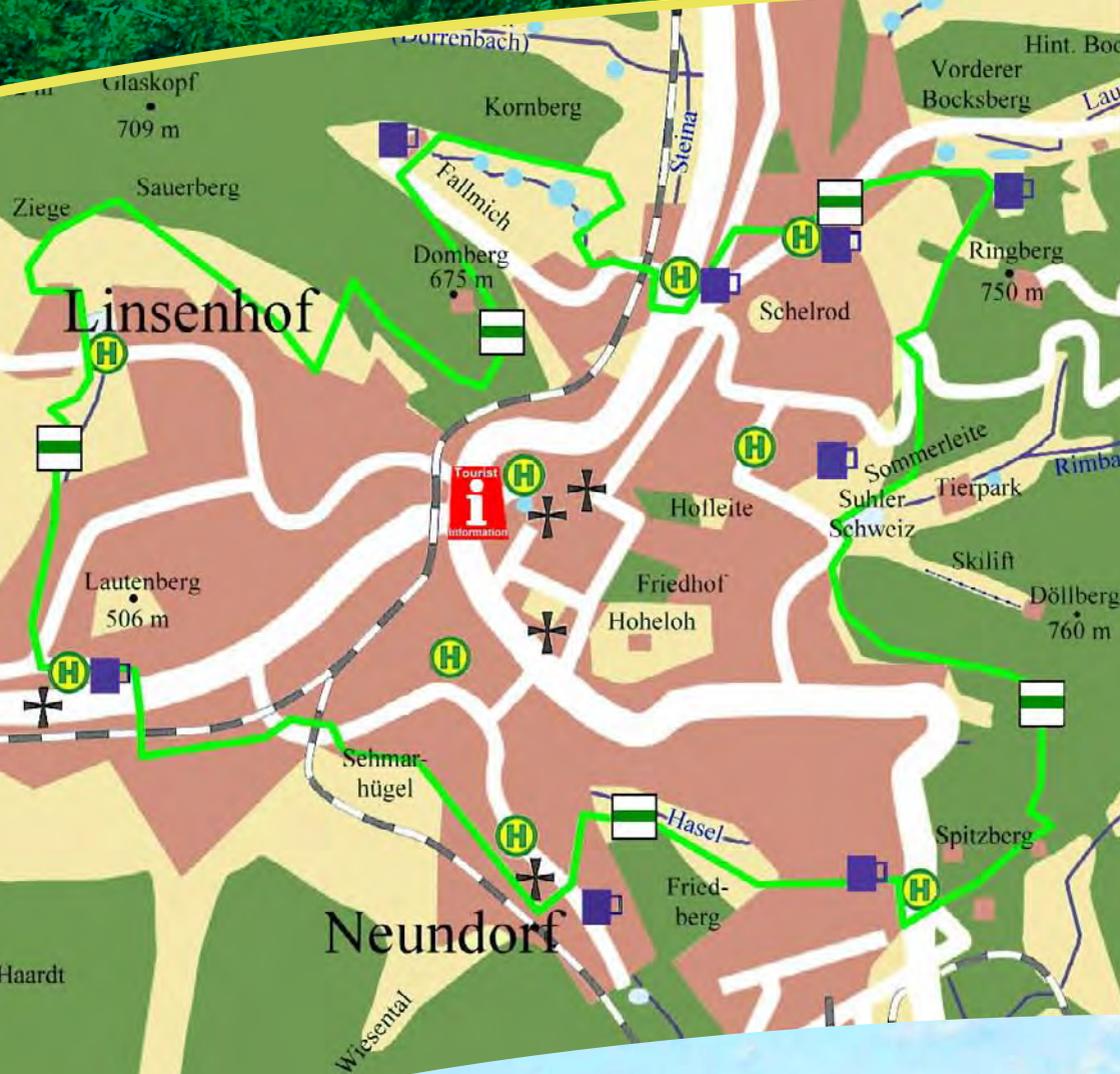
Verlauf im Unteren Vessertal: Vesser (Kirche) – Sprungschanze – Schutzhütte Löffeltal – ehem. Forsthaus „Am Sensenhammer“ – Ortseingang Breitenbach – Richtung Parkplatz/Schwimmbad – zurück über Hirtenbrunnen – Stelzenwiesengrund – Stutenhaus – Runnebaum-Denkmal – Vesser.

Wegstrecke: 16 km **Anforderung:** leicht

Markierung: 



Herbert-Roth-Wanderweg



Herbert Roth Sänger, Wanderer, Komponist volkstümlicher heimat- und naturverbundener Unterhaltungsmusik

Der am 14. Dezember 1926 in Suhl geborene Komponist des Rennsteig-Liedes und anderer bekannter Titel erlebte eine 32-jährige erfolgreiche musikalische Laufbahn. An seiner Seite standen Musikanten – heimatverbunden, musikalisch, engagiert wie er. Herbert Roth verstarb am 17. Oktober 1983. Sein „Rennsteig-Lied“ wird auch gern als „Thüringer Nationalhymne“ bezeichnet.



Herbert-Roth-Wanderweg

Mit dieser Namensgebung wird der Suhler Volksmusikant und Komponist Herbert Roth geehrt.

Verlauf:
„Henneberger Haus“ – Krinitzenstube – Ottilienkapelle (Abzweig zum Domberg mit Herbert-Roth-Gedenktafel) – Bästleinplatz – Küttebahn – Linsenhofer Berg – Herbert-Roth-Straße – Linsenhofer Teich – Lautenbachtal – Heinrichser Straßenmarkt (Fachwerkensemble) – Gasthaus „Am Schießgrund“ – Sportplatz „Am Sehmar“ – Eisenbahnbrücke – Neundorfer Kirche – Schackeberg – Herbert Roths Elternhaus im Löffeltal – Friedberg – Spitzberg – An der Kunst – Parkplatz „Suhler Schweiz“ – Himmelreich – Wanderhütte am Steinhorst – zurück zum „Henneberger Haus“ über Lauter – „Lauterer Wirtshaus“ – Schwarzwasserweg.

Wegstrecke: ca. 23 km
Anforderung: wechselnde Auf- und Abstiege
Markierung:

- Tipps:**
- Wanderung zum Herbert-Roth-Gedenkstein auf dem Rennsteig: vom Ortsteil Goldlauter durch den Pochwerksgrund – Aufstieg zur „Suhler Hütte“ – Berghotel „Schmücke“ – Herbert-Roth-Gedenkstein am Borstenplatz – direkter Abstieg zurück nach Goldlauter.
 - Besuch der Herbert-Roth-Ausstellung im Ortsteil Vesser.



Archäologischer Wanderweg



Eine Wanderung in die Vorzeit

Auf dem archäologischen Wanderweg im Ortsteil Dietzhausen kann man der Geschichte recht nahe kommen. Und das bei aktiver Bewegung an frischer Luft, in abwechslungsreicher Natur und mit schönen Aussichten.

Erleben Sie, wie unsere Vorfahren vor 3.500 Jahren ihre Ahnen bestatteten und wie man im Mittelalter versuchte, in den wenig fruchtbaren Höhen zwischen Hasel und Schneeberg mit Landwirtschaft zu überleben. Tiefe Hohlwege zeugen vom regen Wagenverkehr auf den historischen Fern- und Handelsstraßen über die Berge.



Urgeschichtliche Wallanlage „Lorenze“

Verlauf:

Der Archäologische Wanderweg ist ab Dietzhausen und Wichtshausen weitgehend mit dem „Rennsteig-Dolmar-Weg“ (Kennzeichnung rotes Quadrat auf weißem Grund) identisch. Folgen Sie speziell der Beschilderung mit der schwarzen Urne auf weißem Grund.

Wegstrecke: 11 km

Anforderung: Festes Schuhwerk, da der Wanderweg überwiegend aus Forstwegen oder Pfaden durch den Wald besteht.

Markierung:



Bergbauwanderwege



Die Crux-Zechen bei Vesser

sind Sinnbilder für den Eisenerzbergbau im Suhler Raum und gelten als die ältesten Magnetitbergwerke Europas. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 900 zurück. Die erste schriftliche Beschreibung der „farbigen“ Crux-Lagerstätten stammt aus dem Jahr 1691.



Zu den Stationen des Bergbauwanderweges gehören die Grubenfelder „Rote“, „Schwarze“, „Gelbe“ und „Blaue Crux“, der „Tiefe Gloriastollen“ und eine Kohlenmeilerstätte. Besonders sehenswert ist das Besucherbergwerk „Schwarzer Crux“, wo man einen Teil der Grubenanlage besichtigen kann. Im Bergbaumuseum sind Werkzeuge, Fördertechnik und Kleidung von Bergleuten aus dem 19. und 20. Jahrhundert zu sehen. In der ebenfalls angeschlossenen Pension sorgt man sich nicht nur um das leibliche Wohl, auch Betten sind hier zu haben.

Verlauf:

Ortseingang Vesser am Offenstall (Parkmöglichkeit). Weitere Einstiege am „Schwarzen Crux“ und am Waldschwimmbad in Schmiedefeld.

Anforderung: festes Schuhwerk

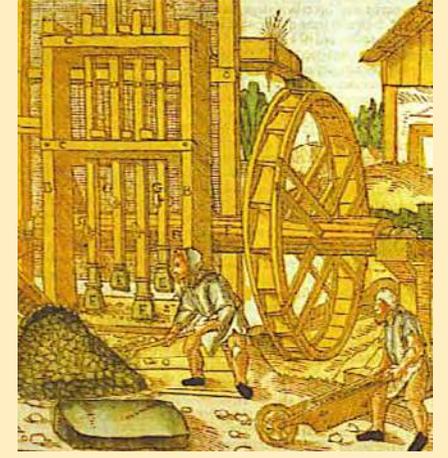
Markierung: 

Bergbauwanderwege



Der Pochwerksgrund

liegt im Suhler Ortsteil Goldlauter und zählt zu den schönsten Tälern in den deutschen Mittelgebirgen. Hier wurden seit dem 16. Jahrhundert vor allem Kupfer- und Silbererze gefördert. Diese wurden in Pochwerken aufbereitet und in mehreren Schmelzhütten verarbeitet. Daher der Name „Pochwerksgrund“.



Mehrere Stationen entlang des Wanderweges lassen die Bergbaugeschichte in diesem Tal lebendig werden. Gezeigt werden freigelegte Bergbauhalden, rekonstruierte Stollenmundlöcher (auch mit Blick nach Untertage) und mehrere Lehrtafeln.

Verlauf:
Ortsteil Goldlauter – Wanderparkplatz Pochwerksgrund – Hirschzunge – Rollwand und zurück.

Wegstrecke: 3 km
Anforderung: festes Schuhwerk

Markierung: 



Neuer Tiefer Stollen „St. Jakob“

Bergbauwanderwege



Die Bergbaugänge am Domberg und Sauerberg

Sie gelten als die bedeutendsten Bergbaugänge in Suhl. An mehreren Stationen, darunter begehbare Mundlöcher und anschauliche Informationstafeln, können Sie viel Wissenswertes über die Geschichte des Bergbaus in Suhl erfahren.

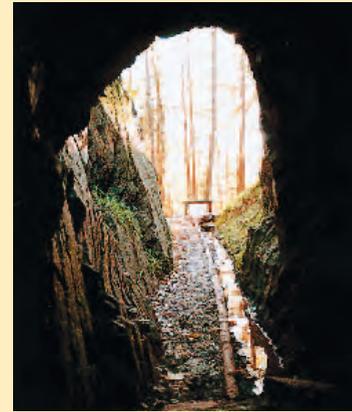
Verlauf:

Von der „Tourist-Information“ im Stadtzentrum durch den Fußgängertunnel am Hochhaus in die Mühltorstraße. Anschließend rechts durch den Eisenbahntunnel am Dombergweg und linker Hand den „Hopfenberg“ hinauf.

Wegstrecke: ca. 4,5 km
Anforderung: mittel

Markierung: 

Das Bergbaugebiet am Ringberg



nimmt wegen der Kupfererz-, Brauneisen- und Braunsteinbergwerke eine Sonderstellung gegenüber den anderen Suhler Bergbaugängen ein. Der Bergbaupfad im Gipfelbereich des Ringbergs führt speziell zu Abbaustätten an denen Roteisenerz gefördert wurde. Der „Butterbrunnenstollen“ mit seinen Sagen und Legenden gilt als das lebendigste Zeugnis des historischen Bergbaus in Suhl. Zudem dient er seltenen Fledermäusen als Winterquartier.

An 10 Stationen können Kinder und Eltern am Ringberg Rundwanderweg (ca. 1,3 km) verschiedener Aufgaben und Übungen lösen.



Verlauf:

Der Bergbaupfad nimmt seinen Anfang auf dem unteren Parkplatz des „Ringberg Hotels“ an der Zeche „Gott hilft“. Er verläuft von dort gut ausgeschildert bis zum Stollenmundloch des „Butterbrunnens“.

Wegstrecke: ca. 0,4 km
Anforderung: festes Schuhwerk

Markierung: 

Im Dreisbachtal



Verlauf:
Suhl-Neundorf (Kirche) – Langer Grund – Am Sommerberg (656 m) – Steinsburg (641 m) – Dreisbachteich – Dreisbachtal – Suhl-Heinrichs.



Dreisbach-Teich

Wegstrecke: ca. 13 km
Markierung: lt. Wanderkarte „SUHL und Umgebung“
Anforderungen: leicht ansteigend

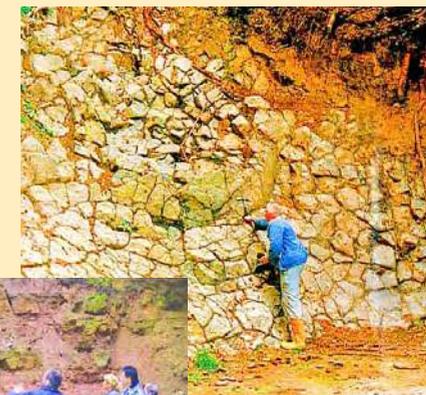
Wanderung zum Schneeberg

Verlauf: Suhl-Mäbendorf (Kirche) – Am Vorderen Haak – Bergbaude und Ruine „Lange Bahn“ – Schneeberg (692 m) – Kroatenkreuz – Frankenblick – Schöner Platz – Langer Grund – Suhl-Neundorf.

Wegstrecke: 15 km
Markierung: lt. Wanderkarte „SUHL und Umgebung“
Anforderung: steile Anstiege, festes Schuhwerk

Wanderung zur Steinsburg

Verlauf: Suhl-Neundorf (Kirche mit Steinkreuz) – Brücke (Querung der ehemaligen Eisenbahnlinie Suhl-Schleusingen) – Sehmar-Grund (historische Hohlwege mit Info-Tafel) – Fußgängerbrücke (Querung der Bundesautobahn A 73) – Anstieg durch Hohlwege zum Steinsburggipfel (641 m/mauerartiger Felsen eines Vulkanschlotes mit Info-Tafeln) – Abstieg durch Hohlwege zum Sandsteinbruch (sog. „Geologisches Fenster“) – Fußgängerbrücke (Querung A 73) – „Georg-Heim-Stein“ (im 17. Jh. ermordeter Fuhrmann) – Sehmar-Grund – Querung der Eisenbahnbrücke – Suhl-Neundorf.



*Oben: ehemaliger Vulkanschlot
Links: „Geologisches Fenster“*

Wegstrecke: 5,2 km
Anforderung: steiler Anstieg, festes Schuhwerk

Markierung:



Vom Döllberg zum Himmelreich

Verlauf: Parkplatz Suhler Schweiz – An der Kunst – Aufstieg zum Döllberg – Döllberghütte (760 m) – Hütte am Rimbachbrunnen – Steinhorstweg – Himmelreich – Tierpark – Parkplatz Suhler Schweiz.

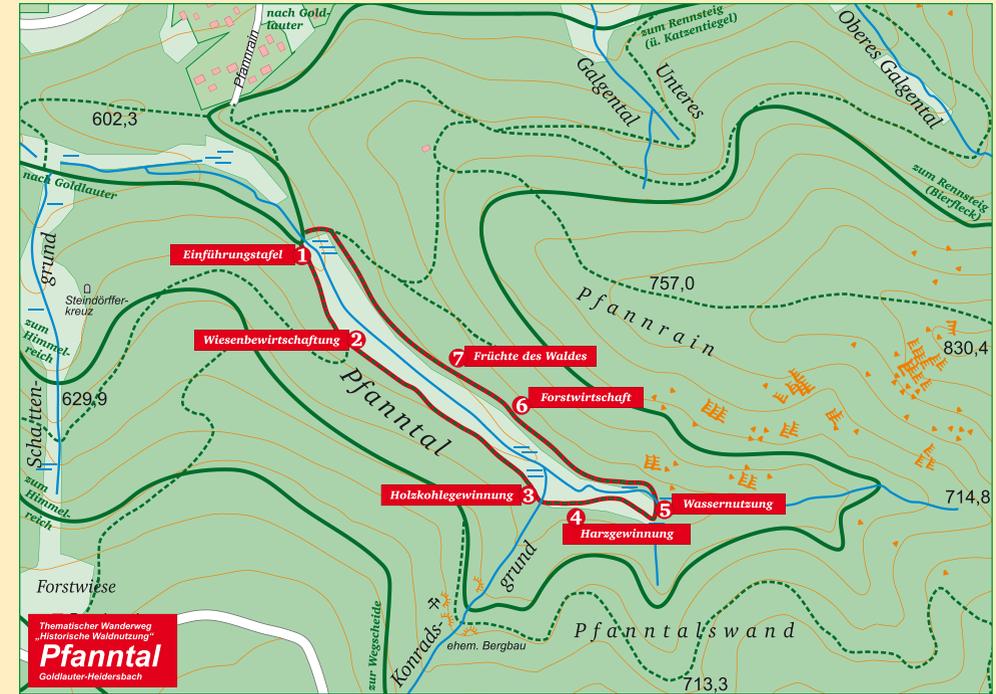
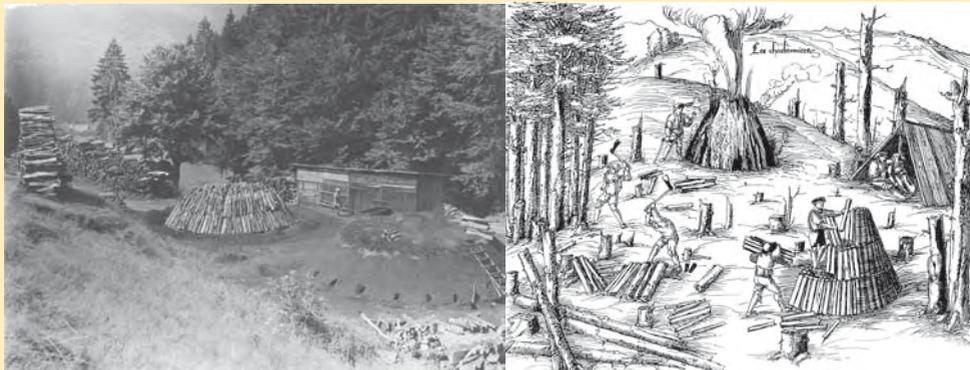
Wegstrecke: 8 km
Markierung: lt. Wanderkarte „SUHL und Umgebung“
Anforderung: anspruchsvoller Anstieg, festes Schuhwerk

„Pfanntal“ Goldlauter-Heidersbach



Das Goldlauter Pfanntal ist ein schmales Kerbtal im Mittleren Thüringer Wald mit mehreren kleinen Nebentälern, wie dem Konrads- und dem Schattengrund. Es erstreckt sich in einer Höhenlage zwischen 560 und 700 m und wird von den Bergrümpfen Erleshügel-Ringberg im Süden und Südwesten sowie Salzberg-Pfannrain im

Norden und Nordosten eingerahmt. Der das Pfanntal entwässernde Bach fließt in die Lauter. Ein Name ist für das Gewässer nicht überliefert. Pfann- oder Pfannentäler gibt es mehrere im deutschsprachigen Raum. Die bekanntesten: das Pfannental bei Sontheim/Brenz in der Schwäbischen Alb und das Pfanntal bei Ischgl in Tirol (Österreich). Im Thüringer Wald scheinen Pfanntäler besonders häufig zu sein: Zwei weitere Pfanntäler finden sich unweit von hier zwischen dem Lubenbachtal und Oberhof sowie südlich von Gehlberg. Diese beiden und das hiesige verbindet die Tatsache, dass in der Vergangenheit etwas Bergbau in ihnen betrieben worden ist. Dass dies aber zur Namensgebung „Pfanntal“ beigetragen hätte, scheint unwahrscheinlich. Schließlich ging in vielen anderen Tälern des Thüringer Waldes sogar noch viel regerer Bergbau um (z. B. im Goldlauter Pochwerksgrund).



Das Goldlauter Pfanntal ist von seiner heutigen Gestalt und Naturraumausstattung geradezu typisch für eine durch die sanfte Nutzung der natürlichen Ressourcen geprägte Kulturlandschaft, wie sie der Schutzzweck des UNESCO Biosphärenreservates „Vessertal“, zu dem das Pfanntal gehört, definiert. Für das Leben und Überleben der Menschen im nahen Goldlauter war das Pfanntal mit seinen verschiedenen sich bietenden Erwerbsmöglichkeiten sehr wichtig. Diese sind auf den 7 Tafeln des 1,6 Kilometer langen Wanderpfades dargestellt.

Folgen Sie einfach der Ausschilderung und erleben Sie die wildromantische Natur des Pfanntales, seine artenreichen Berg- und Feuchtwiesen, das Plätschern des munteren Baches, die schroffen Felsen im oberen Talbereich und den Bergmischwald aus Buchen, Fichten, Ahornen und Lärchen.

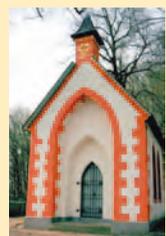
Wegstrecke: ca. 1,6 km

Markierung:



Auf den Domberg Hausberg der Stadt

Scheinbar aus dem Stadtzentrum heraus erhebt sich der 675 Meter hohe Suhler „Hausberg“, der Domberg. Er ist Zeugnis Suhler Bergbaugeschichte, trägt die sagenumwobene „Ottilie“ auf seiner Schulter und den imposanten Bismarckturm auf seinem Gipfel. Beide bieten unvergessliche Ausblicke auf das südliche Rennsteiggebiet, die Rhön und die Stadt Suhl. Der Ottilienstein wird deshalb auch als der „Balkon des Domberges“ bezeichnet.



Ottilienkapelle

Verlauf:

Von der „Tourist-Information“ im Stadtzentrum gelangt man durch den Fußgängertunnel am Hochhaus in die Mühltorstraße. Nach der Durchquerung des rechten Eisenbahntunnels führt der Dombergweg hinauf zum Ottilienstein. Von dort geht es weiter in Richtung Bästleinplatz – Bismarckturm (675 m) – Kerbwiese – Küttebahn – Wohngebiet „Am Bock“/Linsenhof – Suhl-Heinrichs (Rathaus).

Wegstrecke: ca. 7 km
Markierung: lt. Wanderkarte „SUHL und Umgebung“
Anforderungen: steiler Auf- und Abstieg, festes Schuhwerk



Tourist Information Suhl

im Congress Centrum Suhl
Friedrich-König-Straße 7, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 78 84 05 und 78 82 28
E-Mail: touristinformation@suhl-ccs.de
Internet: www.suhl-tourismus.de

Fremdenverkehrsverein Ortsteil Goldlauter-Heidersbach

Zellaer Straße 54, 98528 Suhl-Goldlauter
Tel. (0 36 81) 46 15 22
E-Mail: fvv.goldlauter@t-online.de
Internet: www.goldlauter-heidersbach.de



Fremdenverkehrsbüro Ortsteil Vesser

Schmiedefelder Straße 11, 98711 Suhl-Vesser
Tel. (03 67 82) 6 13 00
E-Mail: info@vesser.de
Internet: www.vesser.de



Herausgeber: Stadtverwaltung Suhl, Sachgebiet Kultur & Presse
Marktplatz 1, 98527 Suhl

Aufmachung/Satz: Frank Bechmann

Titelfoto: Rasmus Schübel (TTG)

Fotos: Bechmann, Dreger, Fritz, Singer,
Archiv Stadtverwaltung Suhl, Archiv CCS GmbH

Mit freundlicher Unterstützung der Congress Centrum Suhl Touristik
und Congress GmbH.

© 2014 bei Stadt Suhl. Änderungen vorbehalten.